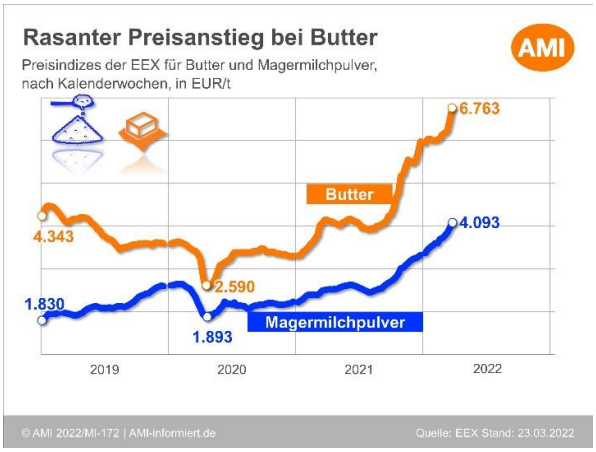
DBV-Milch-Report

Markt

Mit +0,1 % Milchanlieferung im Vgl. zur Vorwoche bleibt diese hinter den saisonal typischen Verläufen der Vorjahre weiterhin zurück. Der Abstand zur Vorjahreslinie beträgt damit -1,9 %. Insbesondere die Fettseite weist einen deutlichen Preiszuwachs auf. So sind die Notierungen für Blockbutter im Mittel um 44 Ct/kg auf 6,73 - 6,95 EUR/kg gestiegen (Kempten, 23.03.22) und liegen damit nah an dem historischen Höchststand von 2017. Die Preise für abgepackte Butter sind kontraktbedingt stabil, wobei für den anstehenden Monat deutliche Preisaufschläge erwartet werden. Das knappe Angebot an Nahrungsfetten (Sonnenblumenöl, Margarine) sowie Bevorratungskäufe sorgen für einen entsprechenden Nachfrageschub, wobei das Ostergeschäft noch ansteht.

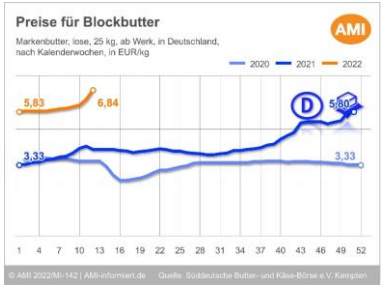
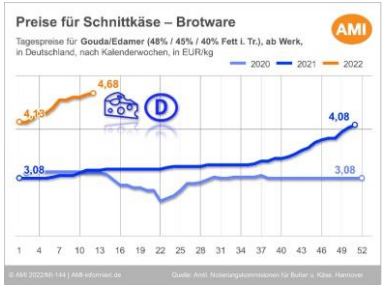
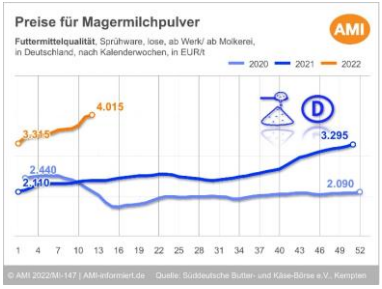


Auch beim Schnittkäse setzt sich der Preisanstieg fort. Sowohl aus dem Inland als auch für den Export wird von einer das Angebot übersteigenden Nachfrage berichtet. Die Exportlogistik ist weiter herausfordernd. Inzwischen wird auch MMP (> 4.000 EUR/t, Kempten, 23.03.22) über dem historischen Höchststand aus dem Jahr 2007 notiert. Eine ähnliche Preisrallye ist für VMP und MP zu verzeichnen. (AMI, ZMB)

Der Frühbucherrabatt zum **Berliner Milchforum** (www.berliner-milchforum.de) endet am heutigen Freitag (25. März). Das Berliner Milchforum findet am 07./08. April 2022 statt.

ZKHL-AG Milch: Erzeuger fordern Ergebnisse

Von den laufenden Gesprächen in der AG Milch der Zentralen Koordination Handel-Landwirtschaft (ZKHL) erwarten die bäuerlichen Vertreter konkrete Ergebnisse. Dies haben BBV-Vizepräsident Günther Felßner sowie der Sprecher des Netzwerks Agrar, Lars Kaper, in dieser Woche im Interview mit Agra-Europe deutlich gemacht. Ergebnisse sollten z. B. eine Selbstverpflichtung des Handels zur Kennzeichnung der deutschen Herkunft von Rohmilch in Milchprodukten sein. Auch werden Grundsatzthemen wie Fair-Play, angemessene Bezahlung und Chancengleichheit diskutiert. Allerdings, so die Forderung der Landwirtschaftsvertreter, dürfe die ZKHL nicht eine „Diskussionsveranstaltung zur Bauernberuhigung“ sein.

DBV begrüßt EU-Vorschläge

Vor dem Hintergrund des Ukrainekriegs und den Marktverwerfungen hat die EU erste Maßnahmen vorgeschlagen. Dazu zählen die Bewirtschaftung von Brachflächen, ökologischen Vorrangflächen und die Aktivierung der EU-Krisenreserve. Der DBV begrüßt diese Maßnahmen, damit die Bauern ihren Beitrag zur Versorgungssicherung leisten können. Allerdings dürfe zur Finanzierung der Krisenreserve nicht auf die EU-Direktzahlungen zurückgegriffen werden, fordert der DBV. Dagegen bewertet der DBV die verkündete Mitteilung der EU-KOM, die „Ernährungssicherheit und Resilienz der Ernährungssysteme in den Mittelpunkt“ zu stellen, als eine wichtige Veränderung in der Prioritätensetzung der EU-Politik. Dafür muss nach Ansicht des DBV in einigen Punkten des Green Deal nachgebessert werden.